

Rezension von Manfred Wilde in: Mitteldeutsche Zeitung, vom 27.09.2007, Halle/Bitterfeld, S. 18.

Jürgen Schmidt: Das Volksbad in Roitzsch. Passage-Verlag Leipzig 2007. 156 S., zahlr. Abb. ISBN 3-938543-39-9.

Das gleich ein ganzes Buch für eine über die Region hinaus kaum bekannte Badeanstalt einer Gemeinde erscheint, ist eine Besonderheit und macht neugierig. Das „Volksbad“ in Roitzsch wurde 1927 eröffnet und konnte somit im Jahre 2007 auf sein 80-jähriges Bestehen zurück blicken.

Die Planungen für den Bau dieser Freizeit- und Sportanlage gehen auf verschiedene Ausgangsbedingungen zurück, die auf einer positiven Einflussnahme der I.G.-Farbenindustrie AG basieren. Nachdem 1926 die Gemeinde das für den Bau des Bades notwendige Geld zur Verfügung gestellt hatte, konnte bereits am 7. August 1927 mit einem Volksfest der Badebetrieb aufgenommen werden. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass mit der Errichtung von bis dahin allgemein unbekanntem Startblöcken, der Abtrennung der Schwimmbahnen mit Korkleinen und einer landschaftsgestalterischen Gesamtkonzeption eine der modernsten Anlagen dieser Art in Deutschland entstanden war. Beispielhaft legte man die kostenfreie Benutzung für die Durchführung des Schulsports fest, außerdem gründete sich 1928 innerhalb des „Arbeiterturn- und Sportverein Jahn“ in Roitzsch eine Sektion Schwimmen. Das Bad bildete fortan im Sommer den Mittelpunkt für Sport- und Freizeitaktivitäten von Kindern und Jugendlichen und erfreut sich bis heute ungebrochener Beliebtheit.

Ein besonderer Gewinn beim Betrachten des Buches liegt in der Dokumentation von zahlreichen bisher unbekanntem Fotografien und Dokumenten sowie im Festhalten von Erinnerungen von Zeitzeugen. Damit hebt sich der Inhalt des Buches wohltuend von einer trockenen Institutsgeschichte ab und spiegelt im positiven Sinne erlebte Alltagsgeschichte wider. Ein Überblick über zur „kunstgeschichtlichen“ Einordnung des Volksbades, zur allgemeinen Entwicklung von Badeanstalten und zu den beteiligten Planern und Konstrukteuren runden die den Inhalt des Buches ab. Die ausgewerteten Akten aus zahlreichen Archiven und die verwendete Literatur sind beispielhaft zu nennen und bedürfen keiner Ergänzung.

Deutlich wird am Inhalt des Buches, dass es sich keineswegs nur um eine Publikation über die Badeanstalt an sich handelt, sondern gleichsam auch Teilaspekte der regionalen Unternehmensgeschichte des Kreises Bitterfeld behandelt werden. Dem interessierten Leser ist dieses Buch sehr zu empfehlen.

Hervorzuheben bleibt, dass dieses „Volksbad“ eben nicht wie andere traditionsreiche Freibäder in Bitterfeld und Wolfen verschwunden ist. Man kann es der Gemeinde Roitzsch nicht hoch genug anrechnen, trotz aller Probleme eine Badeanstalt für ihre Einwohner zu erhalten.

Manfred Wilde